

# Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**07-08 / 2017 – Juli / August**

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mwananchi, Nipashe, Raia Mwema, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 03.07.2017 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.501 (www.oanda.com)

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>2</b>
Goldexporte: „Diebstahl“ und „Krieg“ - Volkes Stimme – Kampf gegen Korruption.....	2
Repression, Kritik.....	3
Staatshaushalt 2017/18 – Mordserie in der Küstenregion – Wirtschaftspolitik.....	4
Kurzmeldungen.....	5
<b>THEMA: BODENSCHÄTZE UND BERGBAU</b> .....	<b>5</b>
VORKOMMEN UND ABBAU: Reiche Bodenschätze – Ausbeutung von Mineralien Kleinbergwerke.....	5/6
BERGBAUPOLITIK: Lizenzierung, Diskussion - Besteuerung – Kirchen mahnen Acacia-Skandal – Konsequenzen - Kommentare.....	6 -10
AUSWIRKUNGEN DES BERGBAUS: Volkswirtschaft – Soziale Auswirkungen, Konflikte Umwelt.....	10/11
WICHTIGE MINERALIEN: Gold – Edelsteine – Eisen – Nickel – Graphit, Lithium, Niob Helium – Verschiedene Bodenschätze.....	11 -13

*Kommende Themen: Energieversorgung – Entwicklungskonzepte*

*Die nächste Ausgabe der Tansania Information erscheint Anfang September*

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Spendenkonto :

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC: GENODEF 1EK1

## AKTUELLES

### **Goldexporte: „Diebstahl“ und „Krieg“**

Präsident Magufuli entschloss sich zu drastischen Maßnahmen, nachdem Proben aus beschlagnahmten Mineralsand-Containern zeigten, dass die Firma Acacia Gold Ltd. massiv fehl-deklariert und Steuern hinterzogen hatte. [s. u. „Acacia-Skandal“]. JPM sprach von „Wirtschaftskrieg“. Das Parlament unterstützte ihn mehrheitlich. Chadema-Abgeordnete befürchteten aber Investitionsrückgang und Schadensersatz-Forderungen nach den Regeln der „Multilateral Investment Guarantee Agency“.

Kommentatoren weisen darauf hin, dass JPM ein schwieriger Balanceakt bevorsteht, wenn er einerseits die Komplizen der Betrügereien zur Verantwortung ziehen, andererseits aber die früheren Staatspräsidenten heraushalten will. Der Umstand, dass die Scanner, die im Hafen von DSM Container nach Elfenbein und Drogen durchsuchen, ebenfalls nicht einwandfrei arbeiteten, lasse auf ein gut eingespieltes Syndikat von hochgestellten Betrügern schließen.

Anfang Juli beschloss das Parlament im Eilverfahren drei neue Gesetze, die es der Regierung ermöglichen sollen, bestehende Verträge nachzuverhandeln, auch wenn dies ursprünglich ausgeschlossen wurde.

Citizen 28.05.17; DN 25.05.17; East African 29.06.17;  
Guardian 28.,30.05.17

### **Volkes Stimme**

Einer Umfrage von „Twaweza“ im April 2017 zufolge ging die Zustimmung zu Präsident Magufulis Regierungsführung im Vergleich zu Juni 2016 von 96 auf 71% zurück. Bürger/innen unter 30 stimmten mit 68% weniger zu als Ältere (82%), Gebildete (63%) weniger als Einfache (75%) und Reiche (66%) weniger als Ärmere (75%). Auch die Arbeit des Parlaments wurden weniger positiv beurteilt: 58% (2016: 68%).

Die CCM hatte ihren Tiefpunkt 2013/14 mit 54%. Sie findet derzeit mit 63% etwas mehr Unterstützung als 2015 (62%), wobei die regierende Partei besonders von Älteren, Landbewohnern, Frauen und Ärmern bevorzugt wird. Die oppositionelle Chadema dagegen verlor deutlich an Zustimmung: April 2017 nur noch 17% im Vergleich zu 32% in 2013. Sie hat unter Jüngeren, Männern, Wohlhabenden und Gebildeten mehr Zulauf.

Auch die Ansichten über die wichtigsten Problemfelder haben sich seit 2015 verschoben (Zahlen von 2015 in Klammern): Armut, Wirtschaftsprobleme beschäftigen 2017 60% (34%); Gesundheitswesen 40% (59%); Bildungswesen 22% (44%); Infrastruktur 21% (32%); Wasserversorgung 19% (46%) und Korruption 10% (28%). Demnach sieht die Bevölkerung deutliche Fortschritte beim Öffentlichen Dienst, vor allem beim Kampf gegen Korruption, macht sich jedoch vermehrt Sorgen um ihre wirtschaftliche Situation.

Das 9. Julius Nyerere Intellectual Festival in Dar-Es-Salaam untersuchte die Rolle der politischen Klasse in Afrika. Die zögerliche Entwicklung könne heute nicht mehr dem Kolonialismus angelastet werden. Hauptproblem seien Führungspersonen auf allen Ebenen, denen Visionen und eine legitime Autorität fehlten. Allzu Viele missbrauchten ihre Macht, um sich zu bereichern, indem sie undemokratische Praktiken, Korruption, Drogenhandel, Menschenrechtsverletzungen und Ausverkauf nationaler Ressourcen duldeten.

Citizen 15.06.17; DN 16.06.17; Guardian 14.06.17;

[www.twaweza.org](http://www.twaweza.org) 15.06.17

### **Kampf gegen Korruption**

Das Antikorruptionsbüro PCCB konnte 2016 /17 TZS 60 Mrd. (€ 25 Mill.) sicherstellen. Vermehrte elektronische Kontrollen und der neue Gerichtshof für Korruptionsfälle sollen abschreckend wirken. Grünes Licht hat das PCCB auch, frühere Affären aufzurollen: den Richmond-Skandal, über den der damalige Premier E. Lowassa stolperte, sowie Millionenzahlungen der Bank of Tanzania auf Grund von gefälschten Dokumenten (Kagoda Agriculture Ltd.,

Meremeta Gold, Tangold). - Das PCCB entwickelt spezielle Lehrpläne zur Korruptionsverhütung für alle Schularten.

Das PCCB kann nun auch systematisch den Personenkreis um den seit 20 Jahren köchelnden IPTL-Skandal untersuchen [vgl. TI 2015 Jan. und Feb.]. Dabei waren auf mysteriöse Weise € 150 Mill., die die staatliche TANESCO wegen Streitigkeiten mit dem Stromerzeuger IPTL auf einem Treuhandkonto der Nationalbank hinterlegt hatte, an zwei Geschäftsleute ausgezahlt worden, die ihrerseits eine ganze Reihe Minister, Beamte, Richter und Geistliche geschmiert hatten. Die Beiden kamen nun in Untersuchungshaft. Die bisher wenig überzeugenden Ermittlungen hatten Geberstaaten veranlasst, ihre Zuwendungen zu verzögern. Präsident Kikwete musste daher 2015 zwei Minister und den Generalstaatsanwalt entlassen. Das Parlament hatte 2015 vergeblich eine gerichtliche Klärung verlangt. Der damalige Ausschuss-Vorsitzende, Z. Kabwe (ACT-Wazalendo) gratulierte Dr. Magufuli zu seiner Entscheidung, den Fall wieder aufzugreifen.

Citizen 10.,20.06.17; DN 20.06.17;  
Guardian 20.,21.,25.06.17

### **Repression - Kritik**

Mehrere leitende Chadema-Mitarbeiter, darunter die Bürgermeister von Ubungo (DSM) und Arusha, wurden jeweils kurz vor geplanten Veranstaltungen von der Polizei zu Verhören vorgeladen, wodurch ihre Termine platzten. Meist wirft man ihnen „illegale Versammlungen“ vor. Die Chadema verurteilte die „repressiven Akte gegen Demokratie und Rechtsstaat“. Die „Koalition der Menschenrechts-Verteidiger“ (THRDC) bezeichnete den Missbrauch der Polizei für parteitaktische Manöver als verfassungswidrig.

E. Lowassa (Chadema-Zentralkomitee) beklagte, dass Regions- und Distriktschefs immer wieder Oppositionsführer für 48 Stunden für „Befragungen“ festnehmen lassen. Er verlangte, das polizeiliche Versammlungsverbot aufzuheben, da die regierende CCM landesweit ungehindert Versammlungen abhalte. Lowassa wurde seinerseits vorgeladen und vier Stunden lang befragt, weil er bei einer Iftar-Versammlung verlangt hatte, muslimische Geistliche der radikalen Uamsho-Bewegung freizulassen, die seit vier Jahren ohne Prozess festgehalten werden. Damit habe er sich der Volksverhetzung schuldig gemacht.

Der Parlamentspräsident („Speaker“) J. Ndugai schloss zwei Chadema-Abgeordnete für ein Jahr von den Sitzungen aus. Sie hatten lautstark gegen die gewaltsame Entfernung eines Kollegen aus dem Parlament protestiert. Ndugai drohte der Opposition, dass alle unbotmäßigen Äußerungen registriert würden: „ihr könnt im Parlamentsgebäude nichts sagen, was unbemerkt bleibt . . . Einige haben mich während eurer Versammlungen beleidigt“.

Der Innenminister M. Nchemba musste sich im Parlament wegen polizeilichen Machtmissbrauchs entschuldigen. Polizisten hatten Behinderte geprügelt und mit Tränengas angegriffen. Diese hatten dafür demonstriert, trotz des generellen Verbots ihre Dreirad-Gefährte in der Innenstadt von DSM benutzen zu dürfen.

Der Informationsminister verbot das Wochenblatt „Mawio“ („Dämmerung“) für zwei Jahre, weil es zwei frühere Staatspräsidenten mit nachteiligen Bergbau-Verträgen in Verbindung gebracht hatte [s.u. S. 8 Acacia-Skandal]. Das Herausgeber-Forum (TEF) ficht das Verbot vor Gericht an, da der Informationsminister nach dem Mediengesetz von 2016 nur einzelne Artikel verbieten könne, nicht aber ein ganzes Medium. „Mawio“ war bereits im Januar 2016 einmal die Lizenz entzogen worden, weil es in „aufwiegelnder Weise“ über die manipulierte Sansibar-Wahl berichtet hatte. Dies wurde aber zwischenzeitlich gerichtlich annulliert.

Ein Kommentator des Citizen fragt: „Ist Tansania die am wenigsten demokratische Nation in Ostafrika?“ Dies sei der Fall, weil wichtige Kriterien nicht erfüllt würden:

- Tansania hat die „Afrikanische Charta zu Demokratie, Wahlen und Staatsführung“ der AU von 2007 immer noch nicht ratifiziert und befindet sich damit in Gesellschaft von Staaten wie Simbabwe, Marokko, Libyen, Eritrea und Ägypten.
- Die allgemeinen Wahlen 2015 auf Sansibar wurden verfassungswidrig annulliert
- Nur von Parteien aufgestellte Kandidaten, nicht aber Unabhängige können sich um die Präsidentschaft bewerben
- Präsidentschaftswahlen können nicht vor Gericht angefochten werden

– Politische Versammlungen sind bis 2020 verboten

Die scheidende US-Botschafterin wertete den Kampf Tansanias gegen Korruption positiv, zeigte sich jedoch „besorgt über entmutigende Anzeichen“ dafür, dass Transparenz, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Tansania weniger Beachtung finden.

Citizen 31.05.; 05.,18.,19.,20.,21.,25.,26.,30.06.17;  
Guardian 19., 21.06.17

### **Staatshaushalt 2017/18**

Das Parlament verabschiedete den Haushaltsplan in Höhe von TZS 31,7 Bill., der bis Juni 2018 läuft. Gestrichen werden Abgaben auf Jagdlizenzen, Umweltschutzprüfungen, von Privatschulen (Ausbildungsabgabe), in der Landwirtschaft und die jährliche Kfz-Lizenzierung. Letztere wird durch eine Steuer von TZS 40 pro Liter fossilen Treibstoffs ersetzt. Damit werden auch Nutzer von Kerosinlampen und -herden belastet. Alkohol- und Tabaksteuern steigen um 5%. Bestimmte Investitionsgüter können zollfrei importiert werden. Andere, wie Eisen, Stahl, Aluminium und Papier werden mit Zöllen bis 25% belegt. Der Finanzminister will künftig auch Kleinhändler, Party-Services und Zeremonienmeister besteuern. Die Ausbildungsabgabe von 4,5% der Lohnsumme bleibt bestehen, obwohl sie neue Arbeitsplätze eher verhindert. Montage-Betriebe für Autos, Traktoren und Boote zahlen fünf Jahre lang nur 10 statt 30% Körperschaftssteuer.

Die Opposition äußerte sich besorgt über die stetig wachsenden Staatsschulden und nannte den Haushalt unrealistisch. Bereits im letzten Budget hätten allein die Ausgaben für Schuldendienst und Gehälter die Steuereinnahmen um TZS 2 Mrd. überstiegen. Für 2017/18 sind Einnahmen von TZS 19,9 Bill. angesetzt, obwohl im Vorjahr nur TZS 11,6 Bill. erzielt wurden. Daher konnten nur 38% der geplanten Entwicklungsinvestitionen umgesetzt werden. Der neue Haushalt sieht für Investitionen TZS 12 Bill. (38%) vor. Auch der IMF (Welt-Währungsfonds) hält die Einnahme-Erwartungen für allzu optimistisch.

Der Finanzminister erwartet TZS 4 Bill. Zuschüsse und Kredite von Geberländern und will 1,6 Bill. auf dem internationalen (Credit Suisse) und 6,2 Bill. auf dem nationalen Kreditmarkt aufnehmen. Auf diesem ist die Regierung damit ein übermächtiger Konkurrent der privaten Unternehmer. Die Banken haben ohnehin wenig finanziellen Spielraum, weil sie mit einer Welle von faulen Krediten zu kämpfen haben. - Frauenverbände kritisierten, dass Hygiene-Artikel noch nicht steuerbefreit sind.

Citizen 31.05.; 08.,10.,12.,22.,28.,29.06.17; DN 09.,21.06.17;  
Guardian 10.06.17

### **Mordserie in der Küstenregion**

In den Distrikten Kibiti, Mkuranga und Rufiji der Küsten-Region wurden innerhalb von zwei Jahren 40 lokale Amtsträger, darunter 13 Polizeibeamte, erschossen [vgl. TI Juni 2017, S. 2]. Die „Menschenrechtsverteidiger“ (THRDC) riefen zu einer landesweiten Demonstration gegen die Morde auf. Da den Opfern außer Schusswaffen nichts geraubt wurde, schließt man auf einen politischen oder terroristischen Hintergrund.

Ein Angreifer verletzte in einem Restaurant auf Sansibar mit einem Messer sechs Personen, sowohl Ausländer wie Einheimische.

Citizen 31.05.; 07.,25.,28.06.17; Guardian 10.,23.06.17

### **Wirtschaftspolitik**

Der Präsident löste das 2013 von seinem Vorgänger gegründete Durchführungsbüro auf. Dieses sollte unter dem Slogan „Big Results Now“ nach malaysischem Vorbild bürokratische Hemmnisse abbauen und Schlüsselsektoren wie Bildung, Landwirtschaft, Energie u.a. effizient entwickeln.

Der zwangsweise Börsengang aller Telekommunikationsfirmen erwies sich als undurchführbar. Jeweils 25% der Anteile sollten an der Börse Dar-Es-Salaam ausschließlich tansanischen Bürgern angeboten werden. Der Finanzminister will nun nur noch einige große Firmen zum Börsengang verpflichten und auch ausländischen Investoren Anteilskäufe ermöglichen.

Der Finanzminister teilte mit, dass Tansania 2016 seine Wachstumsziele zum Teil erreicht habe. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 7% auf TZS 103.744.606 Mill., woraus sich ein Pro-Kopf-Einkommen von TZS 2.131.299 (plus 11.1% im Vergleich zu 2015) ergebe.

Citizen 23.,28.06.17; Guardian 10.06.17

### **Kurzmeldungen**

Die Zollbehörde will Güter von 335 Firmen versteigern, wenn sie nicht in Monatsfrist ausgelöst werden. Darunter sind Maschinen für das neue Kraftwerk Kinyerezi II und Vorräte der Welternährungsorganisation.

Tansania verliert jährlich mehr als 300.000 ha Wald. Die Regierung will daher erreichen, dass jährlich 280 Mill. Bäume gepflanzt werden, um der drohenden Desertifizierung entgegenzuwirken.

Tansania beherbergt 340.000 Flüchtlinge in drei neueren Lagern in der Kigoma-Region und älteren Siedlungen in den Regionen Katavi und Tabora. Die Meisten kommen aus Burundi und der DR Kongo.

Präsident Magufuli ernannte zwei führende Mitglieder der oppositionellen ACT-Wazalendo (Alliance for Change and Transparency) auf wichtige Regierungsposten: die ACT-Vorsitzende A. Mghwira wurde Kommissarin der Region Kilimanjaro, einer Chadema-Hochburg. ACT-Vorstandsmitglied Prof. K. Mkumbo wurde Staatssekretär im Wasserministerium. Noch nie bekleideten Nicht-CCM-Mitglieder so wichtige Posten. ACT-Führer Z. Kabwe und Prof. Mkumbo waren vor Jahren aus der Chadema ausgeschlossen worden und hatten dann die ACT-Wazalendo gegründet. Die Partei betrachtet die Ernennungen mit Skepsis; sie könnten zum Ziel haben, die Opposition zu schwächen und die im Bündnis UKAWA zusammengeschlossenen Oppositionsparteien auseinanderzuidividieren.

Trotz Ausfuhrverbots für Nahrungsmittel wird über den Rombo-Distrikt, Kilimanjaro-Region Mais nach Kenia geschmuggelt. Bisher wurden dort 104 LKW-Ladungen beschlagnahmt.

Chadema-Mitbegründer und langjähriger Abgeordneter für Moshi-Stadt P. Ndesamburo starb im Alter von 82 Jahren. Bischof F. Shoo von der ELCT-Norrdiözese rühmte ihn als Vorbild für Patriotismus, politische Fairness und soziale Verantwortung.

Die Nationalbank warnte vor einem Pyramiden-System, das von einer NRO namens „Amka Mwanamke“ (Erwache, Frau) betrieben wird. Die Organisation mit Hauptquartier in Mwanza fördert angeblich Unternehmerinnen durch Beratung und Kapitalbeschaffung. Wer an dem Schneeballsystem teilnimmt, zahlt TZS 4.000 ein und wirbt vier weitere Teilnehmer an. Ähnliche Netzwerke laufen unter Namen wie D9-Club und Bega kwa Bega Microfinance. 2009 hatte ein Schneeball-System geschätzte TZS 92 Mrd. eingesammelt.

Die industrielle Schlachtung von Eseln wurde verboten, nachdem die Zahl der Tiere stark zurückgegangen war und die nomadische Bevölkerung unter den stark gestiegenen Preisen für Esel litt. Speziell zubereitete Produkte aus Haut und Fleisch von Eseln gelten in China als Aphrodisiakum und Wundermittel gegen Altersbeschwerden.

Citizen 19.,25.05.; 05.,07.,15.06.17; DN 04.,06.,07.06.17;  
East African 04.06.17; Guardian 06.,15.,19.06.17

## **THEMA: BODENSCHÄTZE UND BERGBAU**

### **VORKOMMEN UND ABBAU**

#### **Reiche Bodenschätze**

2011 und 2014 finanzierte die Weltbank eine umfassende geologische Erkundung aus der Luft. Dabei wurden bisher in 31 Distrikten in 10 Regionen Hinweise auf abbauwürdige Mineralien gefunden. Besonders häufige Bodenschätze sind Gold, Diamanten, Eisen, Nickel und Kupfer. Investoren können umfangreiche geochemische Daten beim Geologischen Dienst abrufen; die Datensammlung wurde 2015 bis 17 mit Hilfe finnischer Experten erstellt und



weist die Vorkommen von 15 Metallen nach. Sie informiert auch über den Säuregrad von landwirtschaftlich genutzten Flächen, was eine gezielte Düngung ermöglicht.

Die wichtigsten Bodenschätze Tansanias sind (in Klammern Jahrestonnen): Gold (50), Silber (10), Kupfer (3.000), Zinn, Diamanten (15.000 Karat), Halbedelsteine (z.B. Rubin, Aquamarin, Tanzanit, Saphir, Smaragd), Eisen, Nickel, Kobalt, Platin, Palladium, Rhodium, Uran, Graphit, Natriumkarbonat, Kaolin, Salz, Gips, Quarzsand, Phosphat, Kalkstein, Marmor, Granit. Hinzu kommen die Energieträger Kohle, Erdgas und Erdöl. [Zu Letzteren wird eine spätere Ausgabe der TI berichten]

Das Bergbauministerium erstellte eine interaktive Karte, die Lizenzen für Prospektion und Abbau von Mineralien ausweist. Sie zeigt auch die Schutzgebiete und in diesen erteilte Lizenzen ([www.portal.mem.go.tz/map](http://www.portal.mem.go.tz/map)), hauptsächlich Gold und Uran.

DN 08.04.15; 11.04.17; Geological Survey of TZ  
([www.gst.go.tz](http://www.gst.go.tz)) Guardian 18.01.; 22.07.14;

### **Ausbeutung von Mineralien**

In den letzten Jahren ging die Nachfrage nach vielen Mineralien zurück, vor allem von Seiten Chinas. Derzeit zieht die Nachfrage wieder an. Die Erschließung der Bodenschätze verzögert sich häufig stark wegen fehlender Verkehrswege und Stromversorgung. Auch die Entschädigung lokaler Grundbesitzer nimmt viel Zeit in Anspruch.

Die meisten Bergbau-Unternehmen werden von privaten Firmen geführt, an denen entweder tansanische Bürger oder der Staat mitbeteiligt sind. Die staatliche State Mining Corporation (STAMICO) betreibt Bergwerke für Gold (Biharamulo / Kagera), Kohle (Kiwira / Mbeya), Tanzanit (TanzaniteOne / Manyara). STAMICO plant den Abbau von Jod (Songwe), Zinn (Kyerwa, Kagera) und Graphit (Mahenge und Ruangwa).

Citizen 17.11.16; DN 19.06.14; 08.07.16; Guardian 21.06.; 09.07.16

### **Kleinbergwerke**

Etwa 35.000 Kleinbergwerke mit etwa 2 Mill. Beschäftigten werden mit einer offiziellen Lizenz betrieben, meist auf der Suche nach Gold. Hinzu kommt eine unbekannt Zahl informell betriebener Minen mit geschätzten 3 Mill. Arbeitskräften. Da Sicherheitsbestimmungen kaum eingehalten werden, kommt es häufig zu tödlichen Unfällen. Zumindest die lizenzierten Anlagen werden nun landesweit überprüft.

Problematisch sind bei handwerklich betriebenen Minen neben der Arbeitssicherheit auch Effizienz und Umweltschutz. Z.B. wurden bei Probebohrungen in dem nach 27 Jahren weitgehend aufgegebenen Gebiet von Mgusu, Geita-Region abbauwürdige Goldreserven von 9 t festgestellt. Die meisten Kleinmineure verfeuern große Mengen Holz, um Felsen zu sprengen, amalgamieren Goldpartikel mit Quecksilber oder Natriumcyanid und kümmern sich nicht um eine Renaturierung der zerstörten Landschaft.

Häufig kommt es zu Konflikten zwischen ausländischen Investoren, die gültige Lizenzen besitzen und Millionen in die Rohstoffsuche investiert haben und Kleinmineuren, die ohne staatliche Berechtigung einfach zu graben anfangen und sich weigern, zu weichen. Bei Gold- und Dolomitvorkommen im Handeni-Distrikt (Magambazi) forderten 400 Goldgräber hohe Entschädigungen von der kanadischen Canaco Gold. Die Regierung versucht, getrennte Zonen für Groß- und Kleinmineure auszuweisen. Nicht aktivierte Lizenzgebiete sollen zügig unter Kleinunternehmer aufgeteilt werden. So hofft man, viele junge Leute zu beschäftigen und den Beitrag des Bergbaus zum BIP von jetzt vier auf 10% in 2020 zu steigern.

2014 stellte das Bergbau-Ministerium 2.166 km<sup>2</sup> in 25 Teilgebieten für Kleinunternehmer zur Verfügung. Interessierte erhielten Kleinkredite. 2015 erhielt Tansania einen Weltbank-Kredit von \$ 45 Mill., um die Betreiber von Kleinbergwerken zu fördern und in die formelle Wirtschaft einzugliedern, so dass sie auch Abgaben und Steuern entrichten. Sie sollen technische, finanzielle und Vermarktungshilfe erhalten. Die Uni DSM entwickelte einen neuen Reaktor, der Gold umweltfreundlich extrahieren soll.

Das Geowissenschafts-Zentrum in DSM erhält ein Speziallabor, das den Herkunftsort von Mineralien feststellen kann. Damit sollen die regen Schmuggel-Aktivitäten von Kleinmineuren

zwischen den Anliegerstaaten der Großen Seen eingedämmt werden.

Business Times 21.11.14; Citizen 20.01.; 17.11.16; 09.04.; 30.06.17; DN 21.05.; 21.07.14; 23.06.; 14.08.15; 01.12.16; Guardian 08.04.14; 12.05.15

## BERGBAUPOLITIK

### Lizenzierung - Diskussion

Nach dem Niedergang der staatlichen Bergwerke in den Jahren nach 1970 liberalisierte Tansania 1998 den Bergbau und lud Privatinvestoren ein. Damit begann auch die heute umstrittene Ausfuhr von Mineralkonzentraten (Mineralsand) zur Weiterverarbeitung in Europa und Asien.

Das Bergbau-Gesetz von 2010 verbesserte die staatlichen Einnahmen aus Mineralien etwas, erreichte aber keine wirkliche Transparenz im Mineralsektor; es betrifft auch nur neue Kontrakte. Diese sehen immerhin eine Beteiligung der Staatsfirma STAMICO und Notierung an der Börse Dar-Es-Salaam vor. Dazu entwickelte die „Kammer für Mineralien und Energie“ zusammen mit dem World Wildlife Fund 2017 einen „Leitfaden für Tansanias Bergbau-Sektor“. Schon 2015 hatte eine interdisziplinäre Konferenz von Fachleuten vorgeschlagen, dass künftige Rohstoff-Verträge der „Africa Mining Vision“ der Afrikanischen Union von 2009 entsprechen. Diese strebt eine faire und entwicklungsorientierte Ausbeutung der Bodenschätze an. Sie soll vorrangig der Armutsbekämpfung und Verbesserung der staatlichen Einnahmen dienen.

Eine Edelmetall-Schmelze im Land würde viele Arbeitsplätze schaffen und die Feststellung der tatsächlich geförderten Mengen ermöglichen. Sie scheiterte bisher an der unzuverlässigen Elektrizitätsversorgung sowie fehlendem Spezialwissen. Ihre Kosten werden auf € 800 Mill. geschätzt. Eine Studie der Mineral-Kontrollbehörde erklärte 2011, eine solche Schmelze sei in Tansania nicht wirtschaftlich zu betreiben.

Der Generalkontrolleur (CAG) forderte die Regierung auf, von früheren Regierungen abgeschlossene Bergbau-Verträge (Mineral Development Agreements) zu revidieren. Diese begünstigten einseitig die ausländischen Investoren und schrieben für Tansania ungünstige Bedingungen langfristig fest. Bestehende Kontrakte müssen allerdings mit den einzelnen Unternehmen neu ausgehandelt werden. Der frühere CAG L. Utouh schlug vor, bei neuen Verträgen dem Beispiel Botswanas zu folgen. Dort ist der Staat Miteigentümer der Minen und teilt Kosten und Gewinne mit ausländischen Investoren.

Das Bergbau-Ministerium bietet über eine Internet-Plattform Lizenzierung und Gebühreneinzahlung an. Dies soll lange Wartezeiten vermeiden. Derzeit bestehen 5.919 Lizenzen für Exploration, 111 für einen Bergbaubetrieb und 2.595 für Kleinmineure.

Die Magufuli-Regierung verhängte mehrere Einfuhrverbote für Rohstoffe, um die heimischen Erzeuger zu stärken. 2016 verbot sie, Gips und Kohle einzuführen. Südafrikanische Kohle ist billiger und von besserer Qualität als die tansanische.

Citizen 09.04.; 14.06.17; DN 15.12.15; DN 29.04.16; 07.03.17; Guardian 13.08.16; 17.04.; 25.05.; 26.06.17;

[www.africaminingvision.org](http://www.africaminingvision.org)

### Besteuerung

Das Bergbau-Ministerium bezifferte die Einnahmen des Staates aus Bergbau-Aktivitäten für die Jahre 1998 bis 2015 auf TZS 3 Bill. (€ 1,25 Mrd.). Seit 2014 entrichten die Bergbau-Firmen zuzüglich zur Körperschaftssteuer 4% des Bruttowerts ihrer Produkte als Lizenzgebühr. Die Lokalbehörden erhalten 0,3% vom Umsatz als Service-Gebühr. Die großzügigen Abschreibungsmöglichkeiten wurden etwas eingeschränkt.

Dennoch weisen die meisten Firmen beständig Verluste aus, was sie von der Körperschaftssteuer (30% auf Gewinne) befreit. So stellte das Oberste Finanzgericht 2016 fest, dass Acacia-Gold keine Steuern auf Gewinne, wohl aber \$ 400 Mill. an seine Aktionäre zahlte. 2014 nahm der Staat TZS 1,2 Bill. aus dem Bergbau ein. Die drei großen Goldbergwerke gehörten zwar regelmäßig zu den zehn wichtigsten Steuer- und Sozialversicherungszahlern

des Landes. Dennoch argwöhnt Präsident Magufuli seit Langem, dass sie massiv Steuern hinterziehen. Dazu bedienen sie sich einerseits manipulierter Rechnungen („transfer pricing“) und andererseits falscher Deklaration bei ausgeführten Mineralkonzentraten [s.u. S. 8 „Acacia-Skandal“].

Die von Kanada und EU finanzierte „Tanzania Extractive Industries Transparency Initiative“ (TEITI) setzt sich aus je fünf Delegierten der Regierung, der Unternehmen und von zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammen. Sie soll sicherstellen, dass die Einnahmen aus Steuern, Lizenzen und Gebühren korrekt und transparent erhoben und verwaltet werden. Auch zu den bisher weitgehend geheimen Erschließungs- und Produktionsverträgen soll TEITI Ideen und Vorschläge beisteuern. Die TEITI-Berichte geben Aufschluss über die 59 privaten und 7 staatlichen Unternehmen, die in Tansania Rohstoffe gewinnen ([www.teiti.or.tz](http://www.teiti.or.tz) – Stand 2015).

### **Kirchen mahnen seit Langem**

Eine Untersuchung der Kirchen und des Muslimrats (finanziert von der Norwegischen Luth. Kirche) von 2008 (also vor der Neufassung des Gesetzes 2010) trägt den Titel „Eine goldene Gelegenheit? Wie Tansania daran scheiterte, vom Goldbergbau zu profitieren“. Der Bericht resümiert: *„Der Goldbergbau ist der wachstumsstärkste Sektor... Dennoch hat der normale Tansanier nichts davon. Die einschlägigen Gesetze begünstigen übermäßig die ausländischen Unternehmen und schreiben diese Vergünstigungen für bis zu 50 Jahre fest. Hinzu kommen die Praktiken der Unternehmen ... Tansania wird seiner natürlichen Reichtümer beraubt.“* Kirchen, Menschenrechtsgruppen und Oppositionsparteien hatten unter der Kikwete-Regierung vergeblich verlangt, alle Rohstoff-Verträge der Öffentlichkeit zugänglich zu machen [vgl. TI Dez. 14, S. 4f.; s.u. S. 10 „Soziale Auswirkungen, Konflikte“]. Ähnlich äußerte sich das „Umwelt-Aktionsteam der Anwälte“ (LEAT).

Citizen 23.11.16; 26.05.17.; DN 08.,10.10.14; 29.04.; 22.11.16; Guardian 18.05.16

### **Acacia-Skandal**

Ein frappantes Beispiel liefert die kanadische Firma Acacia Mining Plc. Während ihre Mine North Mara das geschürfte Gold in Tansania zu Barren gießt, exportieren die Minen Bulyanhulu und Buzwagi (beide Shinyanga-Region) seit 2001 jährlich etwa 4.000 Container (à 10 t) mit Mineralkonzentrat, das Gold, Silber, Kupfer, Schwefel, Eisen und 9 weitere Mineralien enthält, darunter auch Tantal und Lithium. Die Metalle werden dann in europäischen und asiatischen Scheideanstalten gewonnen. Präsident Magufuli ließ nun im März 277 dieser Container festhalten und 47 davon von einer Expertenkommission analysieren.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern (es gab bereits fünf Untersuchungskommissionen) ließ Dr. Magufuli die Kommissionsberichte in einer aufwendigen Zeremonie live über Radio, Fernsehen und YouTube übertragen. Christliche und muslimische Geistliche beteten und ein Chor sang patriotische Lieder.

Die Experten berichteten, der Gehalt an Edelmetallen in den untersuchten Containern sei krass und kriminell unter-deklariert worden. Sie schätzten das tatsächlich exportierte Gold auf 1.240 bis 2.103 t mit einem maximalen Wert von TZS 183 Bill. (€ 76 Mrd); dazu etwa 300 t Silber, 230.240 t Kupfer und 230.000 t Schwefel. Die nicht deklarierten Metalle wie Zink, Nickel, Rhodium, Iridium, Beryllium und Lithium werden insgesamt auf TZS 58,8 Bill. (€ 24,5 Mrd.) geschätzt. Mit diesen Zahlen wäre Tansania einer der größten Goldproduzenten.

Eine weitere Kommission errechnete, dass seit 1998 44.277 Container mit Mineralkonzentraten exportiert wurden. Dabei seien dem Staat zwischen TZS 69 und 108 Bill. an Steuern und Gebühren vorenthalten worden. (€ 29 bis 45 Mrd.); dies entspricht dem Umfang des Staatshaushalts von drei Jahren, bzw. den Kosten der neuen Zentralbahn von DSM nach Mwanza.

Acacia-Gold habe ferner keine gültige Unternehmens-Registrierung in Tansania, andererseits ist die Firma beim Finanzamt, der Börse DSM (seit 2011) und der Bergbaubehörde TMAA (wahrscheinlich unter ihrem früheren Namen „Barrick Gold“) registriert.

Der Kommissionsbericht belastet frühere Administrationen unter den Präsidenten B. Mka-pa (1995 - 2005) und J. Kikwete (2005 – 2015) - ohne jedoch die Präsidenten namentlich zu



erwähnen -, die die für Tansania extrem ungünstigen Goldbergbau-Verträge abgeschlossen und zudem laxe Kontrollen geduldet haben. Dr. Magufuli selbst gehörte diesen Regierungen mehrfach als Minister an. Er befahl den Medien, seine Vorgänger in Ruhe zu lassen. Das kiswahili-sprachige Wochenblatt „Mawio“ wurde für zwei Jahre verboten, weil es Namen und Fotos der beiden Altpräsidenten im Zusammenhang mit dem Acacia-Skandal gezeigt hatte.

Die Kommission kritisiert besonders:

- Fünf Jahre komplette Steuerfreiheit ab Produktionsbeginn für die Goldbergwerke
- Generöse Steuervergünstigungen bei Einkommen-, Mehrwert- und Treibstoffsteuer
- Aktuelle Steuersätze werden für die gesamte Betriebsdauer festgeschrieben
- Investitionen können zu 80% von fälligen Steuern abgezogen werden
- Investoren können die Firmen zu 100% besitzen, ohne Beteiligung des Staates
- Bescheidene Lizenzgebühr („royalty“) von drei, später 4% vom Brutto-Produktwert (Diamanten 5%)
- Profite können zu 100% repatriert werden
- Die Verträge waren streng geheim und konnten nicht einmal vom Parlament kontrolliert werden. Der Haushaltsausschuss hatte sie vergeblich beim Bergbau-Ministerium angefordert.
- Die umstrittenen Mineralsand-Container wurden legal mit Kontroll-Siegel der TMAA exportiert, wobei jeweils vier Proben entnommen wurden.

Altpräsident Mkapas unvorteilhafte Verträge erstaunen, da er als entschiedener Gegner der von der EU angebotenen Partnerschaftsverträge (EPA) auftritt. Drei frühere Bergbau-Minister, weitere hohe Beamte, die Kontrollbehörde TMAA und die Hafenbehörde stehen im Verdacht, bei Betrugsmanövern der Acacia Mining mitgewirkt zu haben.

Die Opposition hebt hervor, die jahrzehntelange Plünderung der tansanischen Goldvorkommen habe ausschließlich unter CCM-Herrschaft stattgefunden. Sie müsse die Verantwortung dafür übernehmen und habe kein Recht zu moralischer Entrüstung. Auch die Holzbestände und Wild-Trophäen des Landes seien von unverantwortlichen Politikern ähnlich skrupellos verschleudert worden.

Citizen 31.10.14; 04.08.16; 12.,13.,14.,15.06.17;  
DN 13., 16.06.17; East African 06.06.17;  
Guardian 12.,14.,15.06.17

## **Konsequenzen**

Der Aktienkurs von Acacia Mining brach um über 40% ein. Der Direktor der Bulyanhulu-Mine trat zurück. Der Vorstandsvorsitzende der Muttergesellschaft Barrick Gold Canada, Thornton, flog im Privatjet ein, um Präsident Magufuli durch Vermittlung des kanadischen Botschafters zu treffen. Thornton gilt als offen für eine verantwortlichere Geschäftsführung. Im Beirat von BGC sitzen mehrere ehemalige Minister, u.a. K.T. zu Guttenberg.

Magufuli sagte, die Firma „bereue“ nun ihre Fehlritte und sei bereit, Tansania für seine immensen Verluste zu entschädigen. Tansanische und kanadische Fachleute würden ihre Untersuchungsergebnisse abgleichen. Acacia Mining werde beim Bau eines Schmelzofens in Tansania kooperieren. Magufuli will das Ausfuhrverbot für Mineralsand aufrecht erhalten, bis ein solcher Ofen in Betrieb geht. Acacia teilte mit, Vereinbarungen seien noch nicht getroffen worden, sondern würden im beiderseitigen Interesse angestrebt. Wenn die Zahlen der Untersuchungskommission zuträfen, hätte allein Acacia während 10 Jahren die Hälfte der tansanischen Goldvorräte exportiert.

Magufuli entließ den Bergbau-Minister S. Muhongo, die Vorsitzenden und leitende Mitarbeiter des Investitionszentrums (TIC) und der Bergbau-Kontrollbehörde TMAA. Der Minister, den eine persönliche Freundschaft mit dem Präsidenten verbindet, hatte schon dem Kikwete-Kabinett angehört und war damals im Zusammenhang mit dem IPTL-Skandal [s.o. Aktuelles] entlassen worden. JPM erklärte, es sei inakzeptabel, dass die Experten jahrelang den Diebstahl tansanischer Mineralien nicht verhindert hätten.

Bergbau-Unternehmen mit einer „speziellen Lizenz“ müssen bis August mindestens 30% ihrer Aktien an der Börse Dar-Es-Salaam anbieten. Damit sollen breite Bevölkerungskreise von diesen Unternehmen profitieren. Dies betrifft die großen Gold-, Kohle-, Uran- und Zementfirmen. Die Firmen müssen künftig zusätzlich 1% des Ausfuhrwertes als Verrechnungs-

steuer zahlen.

Fünf Dörfer im Tarime-Distrikt verklagten die North Mara Gold Mine von Acacia auf Zahlung von \$ 26 Mill., die noch ausstünden.

Citizen 02.,14.,15.06.17; DN 25.05.17; 6.17;  
East African 22.0 Guardian 26.05.; 15.,16.,17.06.17

### **Kommentare**

Die Mehrheit stimmt Dr. Magufulis strikter Haltung zu: sie sei patriotisch und längst überfällig. Eine Minderheit mahnt zu besonnenen Schritten: zu einer unabhängigen Überprüfung der Mineralkonzentrate, zur Rücksicht auf Tansania als Wirtschaftsstandort und Vermeidung von Schadensersatz-Forderungen betroffener Firmen. Der Thinktank „Centre for Global Development“ hält die Ergebnisse der Kommissionen aus geologischen und finanztechnischen Gründen für unwahrscheinlich.

Der „Citizen“ erinnert daran, dass der erste Präsident J. Nyerere beschlossen hatte, die Rohstoffe so lange in der Erde zu belassen, bis das Land Fachleute mit genügend Wissen und ausreichend Ehrlichkeit habe, um von seinen Bodenschätzen wirklich zu profitieren, bevor sie zu Ende gehen. Bisher könne man weder den ausländischen, noch den einheimischen Experten trauen. Schließlich sei der – inzwischen entlassene – Rohstoffminister studierter Geologe und sein Ministerium voll von Fachleuten gewesen; die seit 50 Jahren regierende CCM habe das Plündern der Rohstoffe nicht wirksam verhindert.

Konsequent sei es daher, die bestehenden Verträge im Parlament zu durchleuchten und die geltende Verfassung zu überarbeiten. Sie gewähre der Exekutive, z.B. Ministern, exzessive Vollmachten. Demgegenüber müsse die demokratische Kontrolle durch Parlament und Justiz gestärkt werden. Der in der Verfassungsgebenden Versammlung 2014 abgelehnte „Warioba-Entwurf“ hatte Vorkehrungen zum Schutz der Bodenschätze enthalten [vgl. TI Nov. 2014, S. 4].

[www.cgdev.org](http://www.cgdev.org) 23.06.17 Citizen 04.,10.,12.,14.06.17;  
Guardian 276.06.17

## **AUSWIRKUNGEN DES BERGBAUS**

### **Volkswirtschaft**

2015 erbrachten Mineralien 4% des Bruttoinlandsprodukts und 52% der tansanischen Exporterlöse. Experten wiesen darauf hin, dass rohstoffreiche Länder immer wieder unter dem „Ressourcen-Fluch“ leiden und gerade wegen ihres schlecht verwalteten natürlichen Reichtums Entwicklungsverzögerungen erfahren. Auch der von Manchen vorgeschlagene Staatsfonds nach norwegischem Muster sichere nur bei kompetenter und transparenter Verwaltung ertragreiche Vermögensanlagen für das Land.

Citizen 07.03.15

### **Soziale Auswirkungen, Konflikte**

Die großen Unternehmen fördern in der Regel Schulen, Krankenstationen und AIDS-Prävention in ihrem Umfeld („Soziale Verantwortung“, CSR), allerdings nach eigenem Gutdünken. Z.B. wandte die Geita Gold Mine seit 2010 \$ 1 Mill. für Malariabekämpfung in umliegenden Dörfern auf und reduzierte die Malaria-Fälle um 57%. Bisher fehlt jedoch eine klare Gesetzgebung und Verpflichtung zur CSR. Kirchen, Menschenrechts- und Umweltorganisationen wollen mehr in den Gesetzgebungsprozess eingebunden werden und fordern entschieden mehr Transparenz bei allen Verträgen mit ausländischen Investoren.

Die mehr als 4.000 Anwohner des Liganga-Mchuchuma-Projekts [s. u. S. 12 „Eisen“] beschwerten sich gegenüber einer Delegation des Tansanischen Christenrats (CCT) über unfaire und verspätete Entschädigungszahlungen, unklare Umsiedlungspläne, vage Versprechungen zur Gewinnbeteiligung und Umweltschäden.

Die Bürger von Amani, Ludewa-Distrikt, Njombe-Region beklagten beim CCT-Besuch, dass die von ihnen entdeckten Goldvorkommen nun von einer Firma mit staatlicher Lizenz ausgebeutet würden. Ihnen bliebe nur verwüstete Natur und verschärfte Wasserprobleme.

Ähnliche Sorgen äußerten die Anwohner des Ngaka-Kohleprojekts im Mbinga-Distrikt, Ruvuma-Region. Sie klagten auch über Atemwegsbeschwerden, verseuchtes Wasser und Gebäudeschäden durch Sprengungen. Sie lobten die katholische Zeitschrift „Mwenge“ (Fackel), deren Berichte einige Besserungen erzwungen hätten.

Allerdings versuchen listige Bürger, Entschädigungen unrechtmäßig zu erschleichen. Daher forderte der Ausschuss für Land und Umwelt im Parlament Maßnahmen gegen Leute, die nahe der North Mara Gold Mine in Tag- und Nachtarbeit Häuser bauten, um saftige Kompensationszahlungen fordern zu können. Diese Art von Spekulation nennt man mit einem neuen Kiswahili-Wort: „tegesha“.

Britische Zivil-Organisationen meldeten, 2014 seien mindestens zehn Menschen von Sicherheitskräften und Polizei auf dem Gelände der North Mara Mine erschossen worden. An 14 Frauen zahlte die Mine wegen sexueller Übergriffe von Sicherheitspersonal Entschädigungen. Mine und Polizei bestätigten die Anschuldigungen nicht. Die Betroffenen seien in das Gelände eingedrungen, um goldhaltiges Gestein zu stehlen. Mitte Juni 2017 drangen etwa 500 Dorfbewohner, mit Speeren und Buschmessern bewaffnet, in die North Mara Mine ein und versuchten, sich Goldgestein anzueignen. Mehrere Polizisten wurden verletzt.

Aus Goldgräbergebieten wird auch immer wieder von Kinderarbeit und starker Verbreitung von HIV-AIDS und Geschlechtskrankheiten berichtet. Die sozialen Strukturen erscheinen dort stark beeinträchtigt. Der Ortsvorsteher von Matanda, Mufindi-Distrikt berichtet, 75% der häufigen Streitfälle seien gewaltbedingt; viele Kinder hätten kein Zuhause; die Mehrheit der Frauen hätten wechselnde Partner; 2/3 aller Behandlungen in der örtlichen Krankenstation beträfen sexuell übertragene Erkrankungen. Um etwas Ruhe zu erreichen, schlägt der Ortsvorsteher zeitlich begrenzte Partnerschaftsverträge für Paare vor.

CCT Press Release 15.05.15; Citizen 19.01.15; 09.04.17;  
DN 29.10.14; 19.06.17; Guardian 06.01.14; 24.06.17

[www.miningwatch.ca](http://www.miningwatch.ca)

## **Umwelt**

Das Umweltschutz-Gesetz von 2004 wird, vor allem von Kleinmineuren, wenig beachtet [s.o. S. 6 „Kleinbergwerke“]. Eine gewisse Wirkung zeigen Umweltauflagen, die die Europäische Entwicklungsbank mit Krediten verbindet. Der CCT verlangt einen schärfer definierten Umweltschutz, der insbesondere die Interessen der Anwohner im Blick hat (Luft und Wasser).

Manchmal führen Proteste gegen Umweltschäden zum Erfolg; so verbesserte sich die Wasserqualität im Tigithe-Fluss nahe der North-Mara-Mine nach Kritik von Anwohnern und Umweltministerium.

Der Leitfaden „Introductory Guidance for Tanzania’s Mining Sector“ [s. oben S. 6 „Bergbau-Politik“] führt in die gesetzlichen, sozialen und umweltbezogenen Aspekte der Rohstoff-Gewinnung ein (zu finden in [www.eisourcebook.org](http://www.eisourcebook.org)).

Der WWF baute im Tarime-Distrikt eine moderne Anlage zur Gold-Verarbeitung, um die Verwendung des gefährlichen Quecksilbers einzudämmen. Eine tansanische Firma bietet Kleinmineuren eine neue Chemikalie zur Goldaufbereitung an, die das gefährliche Natriumcyanid ersetzen kann.

Die Universität von DSM entwickelte einen umweltfreundlichen und kostengünstigen Reaktor zur Goldraffinerie für Kleinmineure. Damit können 80% des vorhandenen Goldes gewonnen werden. Das Gerät arbeitet mit Natriumhydroxid und Natriumcyanid.

Citizen 9.04.17; DN 29.10.14; 10.01.16; 30.06.17;  
Guardian 28.02.17

## WICHTIGE MINERALIEN

### **Gold**

Tansania ist nach Südafrika, Ghana und Sudan der viertgrößte Goldproduzent Afrikas. Die Goldvorräte Tansanias wurden 2010 auf insgesamt 2.222 t geschätzt.

## Zwei multinationale Unternehmen dominieren die tansanische Gold-Industrie:

- der kanadischen Barrick Gold Plc gehört zu 65% Acacia Mining Plc mit 4.000 Mitarbeitenden und den Minen Bulyanhulu, Buzwagi (Singida) und North Mara (Mara Region);
- der südafrikanischen AngloGold Ashanti gehört die Geita Gold Mine (Geita Region); größte in TZ

## Weitere wichtige Produzenten sind:

- Shanta Gold gehört die Mine New Luika (Chunya / Mbeya Region); 2016: 2.640 kg Gold
- Canaco Resources and Lake Victoria Mining Company
- Tanzania Royalty: Buckreef Mine in der Geita-Region, Kanadische Gesellschaft und STAMICO (55:45%)
- die staatliche Stamigold betreibt die Mine Tulawaka (Biharamulo / Kagera Region), die kleinste in TZ; in den nächsten zwei Jahren wird eine Produktion von 3.732 kg Gold erwartet, wofür \$ 12 Mill. investiert werden sollen.
- Zwei Tansanier gründeten zusammen mit einem Kanadier 2016 CATA-Mining im Butiama-Distrikt, Mara-Region mit zunächst 200 Beschäftigten. Sie arbeitet im Gegensatz zu Kleinmineuren mit modernen Maschinen.
- Die australische IMX fand auf ihrem 5.800 km<sup>2</sup> großen Lizenzgebiet im Nachingwea-Distrikt Vorkommen von Gold, Graphit, Nickel und Kupfer

Die gesamte Goldproduktion 2016 betrug 1,42 Mill. Feinunzen, d.h. 42,7 t mit einem Wert von \$ 1,75 Mrd. Dafür wurden TZS 416 Mrd. (€ 173 Mill.) an Steuern entrichtet. Goldexporte bringen wieder mehr Devisen als Fertigwaren. Nur die Minen Geita und North Mara wiesen 2016 Gewinne aus und zahlten Körperschaftssteuer.

Die großen Firmen sind immer wieder in Auseinandersetzungen mit der lokalen Bevölkerung verstrickt, die substantiell an dem teilhaben wollen, was sie als Erbe ihrer Ahnen betrachten. Dabei gab es in der Vergangenheit immer wieder Todesfälle, auch bei Streitigkeiten zwischen illegalen Goldgräbern.

Citizen 09.04.17; DN 11.03.16; 04.,27.04.; 15.05.17; East African 06.06.17; East African Business Week, Kampala 31.03.14; 24.05.2015; Guardian 23.10.15; 22.05.17

## **Edelsteine**

Nach dem Mining Act von 2010 dürfen nur tansanische Bürger Edelsteine schürfen. Das einzige große Tanzanit-Bergwerk „TanzaniteOne“, betrieben von der staatlichen STAMICO und zwei Tansaniern (50:50), hat stetige Schwierigkeiten mit Kleinmineuren, die illegal auf ihrem Gebiet schürfen. Tanzanit kommt weltweit nur in den Mererani-Bergen im Simanjiro-Distrikt, Manyara Region vor. 80% der Funde werden jedoch unversteuert aus dem Land geschmuggelt. Daher erlöste TZ 2015 mit Tanzanit-Exporten nur \$ 38 Mill., während Kenia Tanzanit für etwa \$ 100 Mill. und Indien gar für \$ 300 Mill. ausführten. Trotz eines Exportverbots von Roh-Tanzanit werden nur 0,5% der Funde in TZ verarbeitet (119 Arbeitsplätze). Es ist also noch nicht gelungen, Arusha zu einem Zentrum der Edelstein-Verarbeitung zu machen. In Mererani werden auch Rubine, Granate und Turmaline gefunden. Trotzdem blieb die Gegend arm und rückständig.

Ein rosafarbener Diamant aus der Mwadui-Mine, Shinyanga-Region wurde 2015 für \$ 10 Mill. versteigert. Das dortige Kimberlit-Gestein wird seit 1940 ausgebeutet und soll etwa 39 Mill. Karat Diamanten enthalten (ca 8.000 kg).

Arusha Times 10.05.14; 17.01.15; Citizen 12.01.15; 27.04.17; DN 24.01.; 15.12.14; 10.12.15; 22.02.; 02.,04.04.16; 03.06.17

## **Eisen**

Im Ludewa-Distrikt, Njombe-Region gibt es zwei große Lagerstätten: Mchuchuma mit 364 Mill. t Kohle und Liganga mit 219 Mill. t Eisenerz (andere Quelle: 1,2 Mrd. t), dazu Titan und Vanadium; das Ganze gehört der „TZ China International Resources Ltd“, davon besitzt die tansanische staatliche National Development Corporation 20,8%. Mit einem Investitionsvolumen von € 3 Mrd. entsteht dort ein Kohlekraftwerk mit 600 MW Leistung. Davon sind 250 MW für das Stahlwerk geplant. Wenn der Kohle-Stahl-Komplex läuft, soll er jährlich € 110 Mill. an Steuern aufbringen und mehr als 3.000 Arbeitsplätze bieten. Bisher verzögern sich aber die Arbeiten deutlich. - Mächtige Eisenerzlager gibt es auch bei Morogoro und Mbeya.

Guardian 19.06.; 25.12.15

## **Nickel**

Die Firma Kibo Mining entdeckte bedeutende Nickel-Vorkommen in Haneti, Dodoma-Distrikt. Die Firma IMX identifizierte Nickel-Lagerstätten bei Ntaka Hill im Nachingwea-Distrikt (dort auch Gold und Graphit). Der Bergbau-Minister drohte der Kabanga-Nickel-Gesellschaft (Kagera-Region) mit Lizenzentzug, wenn sie nicht binnen eines Jahres eine Mine eröffnet. Die Firma zögert, obwohl sie bereits \$ 250 Mill. in die Exploration investiert hat, weil sich der Nickelpreis seit 2010 halbiert hat.

Business Times 17.07.15; Citizen 17.06.17; DN 18.08.14

### **Graphit, Lithium, Niob**

Graphitvorkommen in der Lindi-Region erlauben über 20 Jahre eine Jahresproduktion von bis zu 40.000 t. Reichhaltige Graphitlager gibt es auch im Mahenge-Distrikt, Morogoro-Region. Die australische Firma Kibaran baut im Ulanga-Distrikt, Morogoro jährlich 60.000 t hochwertiges Graphit ab. Kibaran liefert jährlich 20.000 Graphit nach Deutschland und 14.000 t nach Japan. Die australische Mozambi Resource lokalisierte ein 180.000 t-Graphit-Depot in Namangale, nur 140 km vom Hafen Mtwara entfernt. Graphit findet Verwendung in Lithium-Ionen-Akkus, Bremsbelägen, Schmelzriegeln, Flammenschutzbelägen und Schmiermitteln.

Auch Lithium wurde in der Lindi-Region entdeckt. Es wird in großen Mengen für Akkumulatoren benötigt.

Niob wurde im Songwe-Hochland, Mbeya-Region gefunden. Es findet Verwendung in Düsenantrieben, Pipelines und Supraleitern. Die australische Firma Cradle Resources will 5.400 Jahrestonnen des seltenen Metalls abbauen.

Citizen 23.06.16; 11.01.17; DN 12.02.14; 05.08.15; 22.04.; 17.05.; 24.08.; 23.11.16; Guardian 16.01.; 21.06.; 09.08.16

### **Helium**

Im und am Rukwasee fand die norwegische Prospektionsfirma Helium One zusammen mit Forschern der Oxford University sehr große Reserven von Helium (54 bis 100 Mrd. Kubikfuß). Das Edelgas ist unentbehrlich für die Fertigung von Glasfaserkabeln, sowie für Geräte mit supraleitenden Elektromagneten wie Magnetresonanz-Tomographen, Teilchenbeschleuniger und Raketenantriebe. Helium erzielt auf lange Sicht sehr gute Preise. Es könnte mit Luftschiffen abtransportiert werden.

Citizen 08.07.16; DN 29.06.16; 05.,18.04.17;  
Guardian 29.06.16; 05.,08.04.17

### **Verschiedene Bodenschätze**

Am Natronsee (Ngorongoro-Distrikt) gibt es geschätzte 4,7 Bill. t Natriumkarbonat aus früherer Vulkantätigkeit. Es findet vielfache Verwendung, z.B. bei Glas, Papier- und Tensidherstellung, bei Wasser- und Mineralienaufbereitung. Da jedoch am Natronsee die weltgrößte Population von Zwergflamingos ihre Brutgebiete hat, wollen Umweltschützer den Abbau der Soda-Asche verhindern. Ähnlich große Vorkommen von hervorragender Qualität treten bei Engaruka, Monduli-Distrikt, Arusha-Region auf. Damit hat Tansania die größten Vorräte des Rohstoffs in Afrika.

Ein australisches Unternehmen entdeckte in Madimba, Lindi-Region Schwermineral-Sände, die Zirkon, Titan, Thorium, Tungsten, Diamanten und Seltene Erden enthalten.

In der Dodoma-Region gibt es größere Lagerstätten von Kupfer, Nickel und 50 weiteren Metallen.

Eine australische Firma fand in Ngualla, Chunya-Distrikt, Mbeya-Region die größte Lagerstätte von Seltenen Erden außerhalb Chinas.

Mächtige Phosphatlager finden sich in den Panda Hills, (370 Mill.t), dem Chunya-Distrikt, beide Mbeya-Region und der Serengeti-Ebene.

Arusha Times 17.05.14; Business Times 05.12.14;  
Citizen 11.02.15; 03.03.17; DN 25.09.14; 05.,19.03.15;  
East African Business Week 09.11.14